

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Öffentliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 7 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 17.

Dienstag, den 23. April

1861.

Zeitereignisse.

Die Militair-Commission des Hauses der Abgeordneten hat die Mehrausgaben für die Armee zu Ende berathen; sie will im Ganzen etwa 1½ Mill. sparen, und zwar zum größten Theil bei den dauernden Ausgaben. Jetzt beräth sie die Frage der zur Deckung dieser Ausgaben nöthigen Mittel.

In verschiedenen, wahrscheinlich aus offiziöser Quelle stammenden, Zeitungs-Correspondenzen liest man, daß der Schluß des Landtags bestimmt auf den 15. Mai festgesetzt ist. (Publ.)

Der Krankheitszustand des Ober-Hof- und Dom-predigers Dr. Strauß verschlimmert sich immer mehr, so daß man sein baldiges Ableben erwartet.

In der zwischen Deuz und Mülheim liegenden Maschinenbau-Fabrik und Eisengießerei von der Zypen und Charlier sind für Preußen 1 Million Spitzkugeln für gezogene Kanonen in Auftrag gegeben worden.

Die Unterhandlungen, die seit vier Monaten in Berlin zwischen Preußen und Oesterreich in Bezug auf die Bundeskriegsverfassung stattgefunden haben, sind vorläufig zum Abschluß, aber zu keinem Resultat gekommen. Die österreichischen Bevollmächtigten sind abgereist.

Von den amnestirten politischen Flüchtlingen betreten jetzt viele wieder die preussischen Staaten, theils um sich in dem Vaterlande häuslich niederzulassen, theils um

ihre Angehörigen zu besuchen. Mehrere haben sich in der Schweiz, England, Amerika und andern Staaten bereits eine neue Heimath gegründet und kehren dort-hin wieder zurück.

Von der Bundesmilitair-Commission ist der Bau einer Eisenbahn zur directen Verbindung der preussisch. Station im Jahdebusen mit der Festung Minden aus überwiegenden militairischen Gründen als dringend befürwortet worden.

Zu den größten Seltenheiten gehört es wohl, von einem Landtage zu hören, dessen Mitglieder keine Steuern zahlen. Diese Landtagsmitglieder gehören dem Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt an. Nach der Erklärung des dortigen Ministers ist seit 2 Jahren deshalb keine Klassen- und classificirte Einkommensteuer erhoben worden, weil der Staat diese Steuern nicht gebraucht habe.

Die böhmische Landtagsversammlung hat einen vom Erzbischoff ausgehenden Antrag: man möge den Kaiser bitten, sich als König von Böhmen krönen lassen, mit Einstimmigkeit angenommen.

Bei der in Neapel entdeckten Verschwörung wurden über 1000 Gewehre nebst Munition vorgefunden und 43 Personen verhaftet. Auch in den Provinzen werden die Spuren einer sehr weit verzweigten Verschwörung entdeckt. Man dringt auf die Entfernung der bourbonischen Truppen aus Neapel, weil man sie an der Verschwörung theilnehmend glaubt.

Die Königin von England hat nun factisch Victor Emanuel als König von Italien anerkannt, indem sie erklärt hat, den bisherigen sardinischen Gesandten als Gesandten Victor Emanuels II., Königs von Italien, empfangen zu wollen. Der englische Gesandte in Turin wird keine neuen Beglaubigungsschreiben erhalten.

In Wien sind in den letzten Tagen Straßenaufläufe vorgekommen, welche jedoch keinen gefährlichen Character an sich tragen. Es kamen Verhaftungen vor, meistens unter scandalsüchtigen Lehrlingen. Ordnung und Ruhe wurden bald wieder hergestellt.

Nach einer Correspondenz der Schles. Ztg. beträgt die Zahl der am 8. in Warschau Gefallenen mindestens 30, die der Verwundeten einige hundert Menschen. Am 9. Abends fand das Begräbniß der officiell angegebenen 10 Gefallenen statt; man begrub sie zwischen den Wällen der Citadelle. Die vom Militair Verhafteten sollen nicht nach dem strengen Kriegsrecht abgeurtheilt werden; auch hat man die bestimmte Aussicht, daß dieselben ihre Strafe in Polen selbst werden abfügen dürfen. — In Warschau darf Niemand Abends nach 10 Uhr ohne Laterne auf der Straße erscheinen; Gast- und Kaffeehäuser müssen nach 8 Uhr geschlossen sein und ist den Besitzern die sofortige Concessions-Entziehung angedroht worden, wenn nach dieser Zeit noch Gäste darin angetroffen werden. Die in letzter Zeit so allgemein gewordene Nationaltracht ist ganz verschwunden, obwohl kein Verbot erschienen ist; das Militair macht auf Jeden Jagd, der sich in diesem Costüme erblicken läßt. Das Tragen der Trauerzeichen ist streng untersagt worden.

Die Warschauer Eisen- u. Waffenhandlungen haben Befehl erhalten, alle Waffen, sogar große Messer, in die Citadelle abzuliefern. Mit dem Grafen Zamoyssky sind Unterhandlungen betreffs der Uebernahme des Vice-Präsidioms des polnischen Staatsraths angeknüpft worden, welche aber jedenfalls keinen Erfolg haben werden, da der Graf nur dann geneigt ist, diese Stelle zu übernehmen, wenn das Militair in die Kasernen zurückgezogen und im ganzen Lande eine Bürgerwehr organisirt wird. — In Kalisch sind auf Befehl des Statthalters die Bürgerdelegation und die Bürgerwehr aufgelöst worden.

Warschau. Der „National-Ztg.“ wird vom 16. April geschrieben: die bedeutendsten Plätze Warschau's sind in förmliche Lager mit Zelten, Kanonen und Zu-

behör verwandelt; das neue Theater, das noch nicht ganz vollendete großartige Hospital St. Roch sind mit Truppen angefüllt, nicht minder auch die Umgegend; außer den beständigen Militairposten an allen Straßenecken, durchstreifen fortwährend Kavallerie- und Infanterie-Patrouillen die Stadt. Von neuen Verhaftungen hört man nichts, aber die Menge der bisher Eingezogenen ist nicht freigelassen, sondern nach Modlin abgeführt worden. Von den in den letzten Zeiten angeblich von der Regierung ergriffenen Maßregeln, die bewilligten Concessionen zur Ausführung zu bringen, ist auch nichts zu hören. (Publ.)

Der Kriegsgouverneur in Warschau hat ein strenges Verbot gegen das Tragen politischer Abzeichen erlassen. Die Begleitung bei der Beerdigung von Privatleichen soll sich nur allein auf die Familie beschränken. Die Stadt Warschau soll 2000 Rubel täglicher Contribution, zum Unterhalt des Militairs, zahlen. Für das Begräbniß der 10 bei dem letzten Conflict Gefallenen fordert die Regierung 1500 Rubel. (Publ.)

Von der Polnischen Grenze, 16. April. Das in Warschau begonnene Drama fängt an verwickelter zu werden und eine Wendung zu nehmen, die diejenigen, welche es in Scene gesetzt, mit Schrecken erfüllt. Ein neuer Actor tritt auf in der ländlichen Bevölkerung, die sich in mehreren Gegenden des Königreichs, namentlich in den Kreisen Mlawa und Lipno und im Gubernium Lublin, mächtig zu regen beginnt und ungeachtet aller Verbrüderungsversuche von Seiten der Umsturzpartei gegen den Adel eine immer drohendere Gestalt annimmt. Ganz eben so wie vor 15 Jahren in Galizien vor der Niedermetzelung, fangen auch in dem Gubernium Lublin die Bauern hin u. wieder an sich haufenweise zusammen zu rottiren und Berathungen zu halten. In einer Ortschaft hörte man die Bauern sagen, der Kaiser habe deshalb in Warschau auf die Herren schießen lassen, weil sie die Frohndienste nicht aufheben wollten.

Der Bischof von Tarnowo in Galizien, Pukalski, hat an die ihm untergebene Geistlichkeit ein deutsches Circular erlassen, in welchem er dieselbe vor den Umtrieben der „polnischen Umsturzpartei“ warnt u. ihr die Abhaltung von Trauerandachten für die in Warschau Gefallenen, die nur von dieser „Umsturzpartei“ ausgingen, aufs Strengste untersagt. (Br. Wochenbl.)

Provinzielles.

Zu der in Reichenstein veranstalteten Lotterie zum Besten der evangel. Lehrer = Wittwen = und Waisen-Anstalt hat auch Ihre Majestät die Königin eine große Zahl höchst werthvoller Verloosungs-Gegenstände einzusenden und eine namhafte Zahl von Loosen anzukaufen geruht.

Mit dem 15. April ist ein neuer Fahrplan auf der Niederschlesisch-Märkischen Bahn eingetreten, welcher in mehr als einer Beziehung für das reisende Publikum von Wichtigkeit ist. Zuförderst kann dasselbe jetzt die Nacht zur Reise nach Berlin benutzen, ohne gezwungen zu sein, sich dabei des Schnellzugs zu bedienen, welcher bekanntlich nur Passagiere erster und zweiter Klasse aufnimmt und die dritte Klasse ausschließt. Der frühere sogenannte Sorauer Zwischenzug, der einen längeren Aufenthalt *tour* und *retour* in Sorau erlitt, fährt nämlich jetzt durch und kommt fast $1\frac{1}{2}$ Stunde früher als sonst, statt um 10 Uhr, noch vor 9 Uhr Morgens in Berlin an. Derselbe geht auch viel später und zwar statt um $5\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags, erst um $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends in Breslau ab.

Obwohl die contagiöse Augenkrankheit unter den Truppen der Garnison in Breslau nicht mehr so rapide Fortschritte macht, als beim anfänglichen Auftreten der Epidemie, ist die Zahl der Patienten immer noch eine beträchtliche, und nimmt beim 50ten Regiment allein etwa 10 Casernen = Stuben in Anspruch. Es läßt sich voraussetzen, daß Alles aufgeboten wird, nicht nur eine rasche und vollständige Heilung der Patienten herbeizuführen, sondern auch das Augenlicht der gesunden Mannschaften möglichst zu conserviren.

In Breslau fand kürzlich ein Duell zwischen zwei Offizieren der dasigen Garnison statt. Der Eine derselben erhielt einen Schuß in den Unterleib und wurde alsbald in das Lazareth gebracht.

Auszug

aus dem Protokolle der öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung am 16. April 1861.

Anwesend waren 10 Mitglieder, die übrigen entschuldigt. Zunächst erfolgte die Einführung und Vereidung des Bäckermeister **Schirach** als Magistrats-Mitglied durch den Bürgermeister. Genehmigt werden Anträge des Magistrates: 1) auf Entlassung eines Wiegengrundstück = Pächters von seinem Pachtgebot, da nach

dem Pacht-Termine das Grundstück durch städtische Fuhren beschädigt worden war; 2) auf Gewährung von einmal 30, später 12—15 Thlr. alljährlich zur Anschaffung von Schulbücher-Prämien für arme Elementar-Schüler; 3) auf Ertheilung von Buschkarten für die Zeit von Ostern bis Michaelis 1861; 4) auf Zustimmung zu einer Aenderung im Contracte mit dem Berg-haus-Pächter bezüglich der Colonnadenfenster; 5) auf nachträgliche Genehmigung einer Stats-Ueberschreitung der Armenkasse pro IV. Quartal 1860; 6) auf Verpachtung eines Stückes Berglehne in Alt-Lauban; 7) auf Zurückziehung des Antrages wegen der Post-Verbindung zwischen hier und Bunzlau; 8) auf Zustimmung zur Concessions-Ertheilung für eine Agentur der Berliner Lebens-Versicherungs-Gesellschaft an den Kaufmann **Pfullmann**.

Kenntniß genommen wird von einigen Kassenrevisions-Protokollen. Zur Verwaltungs-Commission der Böhmeschen Stiftung werden gewählt aus den Stadtverordneten: der Stadtverordneten-Vorsteher Rechts-Anwalt **Ulrich** und der Kaufmann **Böttcher**, aus der Bürgerschaft: der Uhrmacher **Bankwitz** und der Handelsmann **R. Hoffmann**.

Schließlich beschließt die Versammlung, während des Sommers ihre Sitzungen **Dinstag** Nachmittag 3 Uhr zu halten.

Ulrich, Vorsteher. **Dr. Zehme**, stellvertr. Protokollführer.
Schmidt. **Hoffmann**.

Öffentl. Kriminalverhandlungen.

Sitzung vom 18. April 1861.

1) Die Tagearbeiter **Joh. Karl Aug. Berndt**, **Joh. August Hoffmann** und **Johann Gottfried Krause** aus **Deerberg**, welche wegen wiederholten einfachen Diebstahls angeklagt waren, wurden nicht schuldig gefunden und deshalb freigesprochen.

2) Der Tischlergezell **Friedrich Albrecht Segel** aus **Wieder-Verlachsheim**, 18 Jahr alt und noch nicht bestraft, hatte im Monat Januar d. J. dem Müller-Gesellen **Herrn. Queitsch** daselbst verschiedene Sachen gestohlen und wurde deshalb zu 1 Monat Gefängnißstrafe und Entziehung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

3) Die unverheh. **Johanne Ernestine Bindel** aus **Schoosdorf**, Kreis Löwenberg, 26 Jahr alt und im Jahre 1856 zwei Mal hier und in Löwenberg wegen

Diebstahls schon bestraft, hatte im Monat Januar c. dem Rittergutsbesitzer Rohde zu Ober-Langenöls zwei silberne Kaffeelöffel aus unverschlossenen Räumen entwendet und sich einen falschen Namen beigelegt. Die Angeklagte wurde wegen einfachen Diebstahls im 2. Rückfalle und wegen Führung falschen Namens zu 2 Jahr u. 1 Woche Zuchthausstrafe und Stellung unter polizeiliche Aufsicht auf 3 Jahre verurtheilt.

4) Der Weber Karl Benjamin **Ulrich** aus **Wiegandsthal**, 42 Jahr alt, vor länger als 10 Jahren in Görlitz wegen Diebstahls schon bestraft, war wegen eines versuchten schweren Diebstahls angeklagt. Derselbe wurde schuldig gefunden und mit 6 Monat Gefängnißhaft, Entziehung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 1 Jahr bestraft.

5) Die Verhandlung der Anklage wider die Hausbesitzer und Nachtwächter **Deil'schen** Eheleute zu **Nieder-Nicolausdorf** wegen Hehlerei wurde vertagt.

Nächste Sitzung den 25. April.

Mannigfaltiges.

Der „Hausfreund“ veröffentlicht folgenden charakteristischen Brief des verstorbenen Königs an den — auch schon verstorbenen — Prediger Gessner. Der Brief ist eigenhändig geschrieben am 9. Novbr. 1848, also an dem Tage, als das so eben ernannte Ministerium Brandenburg-Manteufel die National-Versammlung von Berlin nach Brandenburg verlegte: „Sie haben vor mehreren Monaten an mich geschrieben, verehrter Herr Pfarrer, um mich zum Einschreiten wider das gottlose Wesen und die freche Unordnung im Namen des Herrn aufzufordern. Ich habe Ihnen damals nicht geantwortet, in der zweifachen Hoffnung, daß Sie die Augenscheinlichkeit bald belehren würde, wie das in dem Augenblicke unmöglich sei, und daß der Herr mir wie Ihnen und aller Welt, die „Augen zum Sehen hat,“ den Moment zeigen würde, in welchem ich in Seinem Namen und unter Seinem Segen die Hand an's Werk zu legen haben würde. Der Moment ist (wenn mein Verstandniß mich nicht täuscht) eingetreten. Heute ist der große Wurf geschehen. Die Kugel rollt unter Gottes Fürsorge. Ich habe das Werk im Namen unsers göttlichen Herrn und Heilandes begonnen. Er weiß, daß ich nicht lüge. — Das Gebet des Glaubens vermag viel, und Sie haben Glauben. Beten Sie für uns Alle! Es ist Gottes Sache. **Friedrich Wilhelm.**“

In der Bartholomäuskirche zu Berlin ereignete sich unlängst ein eigenthümlicher Vorfall: Unter den Täufingen befand sich auch ein solcher, der schon vor dem Taufact durch seine ungewöhnliche Größe die Aufmerksamkeit aller Anwesenden erregte. Als der die Taufhandlung vollziehende Geistliche auch diesem Täufling die Schläfe mit Wasser benetzte, wurde er unruhig und rief laut und vernehmlich: „Ich will runter!“ Es ergab sich nun, daß das Kind ein nahezu 3jähriger Knabe war, dessen Taufe bis dahin aus einem nicht bekannt gewordenen Grunde unterblieben war.

Dresden, 11. April. Seit gestern und heute sind unter stürmischem Andränge eines zahlreichen, ungeduligen Publikums nach vorausgegangener Revision der Loose auf dem Haupt-Bureau der Schiller-Lotterie über 1000 Gewinn-Gegenstände in den Nachmittags-Stunden von 4 — 7 Uhr auf dem alten Gallerie-Gebäude ausgegeben oder an hiesige Loos-Einsender abgeschickt worden. In der zu einem wohlthätigen Zwecke gegründeten Schiller-Lotterie, die bekanntlich außer 600,000 sogenannten Verlags-Artikeln an 60,000 sogenannte Sachen besitzt (ein bei Lotterien überaus günstiges Verhältniß), gewinnt, wie bekannt, jedes Loos und es läßt sich nicht verkennen, daß auch die kleinsten Gewinne (Verlags-Artikel, z. B. Prachteremplare von Schiller's Wilhelm Tell, Schiller-Album, Weber-Album, Sirtinische Madonna, Apotheosen etc.) alle über 1 Thlr. Werth Ladenpreis an gewöhnlicher Kaufstelle haben und für Jeden eine schöne Erinnerung an die Namen Schiller's tragende Lotterie sein werden. Daß die launische Glücksgöttin nicht Jeden das in den Schoos geworfen, was er gewünscht, ist natürlich; allein unter denjenigen, welche gestern und heute ihre Gewinne abholten, befand sich doch auch eine hübsche Anzahl, welche goldene und silberne Uhren, Chronometer, Spiegel, Teppiche u. s. w. gewonnen hatten. Ein armer Schneider aus der Gegend von Billnig erfreute sich ganz besonders der Günst des Glückes und er erschien auch zuerst mit vier Chaiseträgern, um seinen schönen Gewinn (einen Wiener Concert-Flügel) abholen zu lassen. Ein zweiter Concert-Flügel ist nach Dresden an den Kastellan der Harmonie, ein dritter an einen Gutsbesitzer im Erzgebirge und ein vierter an einen armen Schornsteinfeger in Stettin gefallen. Auch die beiden Häuser mit Grundstücken haben nicht bemittelte Leute gewonnen; das eine, die Villa in Eisenach, bekanntlich ein armer Müller in Westphalen, das andere, das schöne Zahn'sche Haus in Freiburg a. d. Unstrut, ein Arzt in Limbach bei Chemnitz. Die große Spiel-Uhr ist nach Kassel gekommen. — Ein ehemaliger Postillon in Reichenstein und ein junges Mädchen in Landeck haben auf ein gemeinschaftlich gespieltes Loos einen Concert-Flügel gewonnen.

Ein russischer Kaufmann, der mehrere Jahre in London gelebt und dort ein lucratives Geschäft betrieben hatte, traf kürzlich in Berlin ein, um sich nach St. Petersburg zurückzugeben und dort wieder seinen Aufenthalt zu nehmen. Bei seiner Ankunft auf dem Berliner Bahnhofe fehlte sein Reise-Koffer, welcher nach seiner Angabe die ungeheure Summe von 10 Millionen Thalern enthielt. Es wurde sofort durch den Telegraphen auf allen Stationen Nachfrage gehalten und langte der Koffer, der durch Verwechslung eine Extratour von 2 Tagen gemacht hatte, richtig in Berlin an. Der Kaufmann, der täglich auf dem Bahnhofe erschien und durch seinen kostbaren Pelz viel Aufsehen erregte, war bei der Ankunft des Zuges anwesend und äußerte eine große Freude, als er bei Oeffnung des Koffers seinen Schatz unverfehrt darin vorfand. Der Ueberbringer erhielt von ihm ein ansehnliches Geldgeschenk.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Diacon. Spillmann.

Buß- und Betttag.

A. In der Kreuzkirche:

Mittwoch, den 23. April.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

Nach der Amts-Predigt: allgemeine Beichte u. Communion.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Past. prim. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Sonntag, den 28. April 1861.

Amts-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt: Herr Archidiacon. Stock.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 30. April, Nachmittags um 5 Uhr:

Andachtstunde: Herr Archidiacon. Stock.

Getraut.

Den 21. April der Bürg. und Maurergeselle Karl Ernst Steinbach, mit Johanne Christiane Schwulke.

Gestorben.

Den 14. des Brgs. u. Kutschers Johann Gottlob Jäckel Tochter, Wilhelmine Auguste, alt 1 J. 2 M. 13 T. — Denf. des Inwohners und Maurergesellen Karl August Hoffmann Tochter, Minna Emma, alt 9 M. 12 T. — Den 16. des Inwohn. u. Stellmachers Friedrich August Loichen Sohn, Friedrich August, alt 6 J. 5 M. 11 T. — Denf. des Bürgs., Schuhmachermstrs. u. Lederhändlers Heinrich Körl Sohn, Friedrich Emil, alt 3 J. 9 M. 22 T. — Denf. des Häuslers u. Webers Karl August Hennig in Kerzdorf Sohn, Friedrich August, alt 1 M. 21 T. — Den 17. die Wittwe des weil. Brgs. u. Seiler-Mstrs. Joh. Gottfried Jäckel, Frau Marie Rosine geb. Berndt, alt 65 J. 6 M. 22 T.

Kathol. Sem. Den 14. April des Dr. med. Kluge Sohn. — Den 16. der unverhel. Auguste Schmidt Sohn, Johann Julius, alt 1 J. 7 M.

Bekanntmachung.

In der Stadtverordneten-Sitzung vom 16ten dieses Monats ist der zum Rathsherrn gewählte und als solcher von der Königlichen Regierung zu Liegnitz bestätigte Bäckermeister **Schirach** in sein Amt eingeführt und vereidigt worden.

Lauban, den 18. April 1861.

Der Magistrat.

Aufforderung der Konkurs-Gläubiger.

In dem Konkurse über das Vermögen des Färbers **Jul. Ernst Hermann Grossmann** zu **Lauban**, welcher früher unter der Firma **Grossmann & Comp.** kaufmännische Geschäfte betrieben und diese Firma auch als Färber fortgeführt hat, werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkurs-Gläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum **23. April cr.** einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den **23. Mai cr.**, Vormittags **9 Uhr**,

in unserem Gerichts-Lokal, Termins-Zimmer No. 13, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Stelzer** zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Afford verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amts-Bezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte, Justiz-Räthe **Weinert** und **Reitsch**, und der Rechts-Anwalt **Bulla** zu Lauban zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Lauban, den 21. März 1861.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Gerber-Meister **Franz Gasse** zu **Schönberg** gehörige, sub No. 239 daselbst gelegene Haus, abgeschätzt auf 3500 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 9. Juli 1861, Vormittags 11 Uhr,
im Gasthose zum Hirsch in Schönberg subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die dem Ziegelmeister **Wilhelm Jäckel** gehörige, sub No. 272 hier selbst gelegene Ziegelei nebst 14 Morgen 31 □ Ruthen Ländereien, abgeschätzt auf 6660 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

am 8. November 1861, Vormittags 10 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Bekanntmachung.

Der für die Ortschaften Ober- und Nieder-Wiesa, Hartha, Goldbach, Scholzendorf, Carlsberg, Friedersdorf, Neuwarnsdorf, Neuschweinitz, Vogelsdorf, Meidberg und Steinbach am 17^{ten} und 18. September dies. Js. im Hentschelschen Gasthause zu Nieder-Wiesa anstehende Gerichtstag wird wegen der auf diese Tage treffenden Kirmes aufgehoben, und dafür **am 24^{ten} und 25. September cr.** abgehalten werden.

Lauban, den 27. März 1861.

Königliches Kreis-Gericht.

Das Haus **Nr. 838** hinter dem Kloster-Vorwerke, mit mehreren Stuben und Kammern, Schuppen und einem freundlichen Gärtchen ist sofort zu verkaufen, oder im Ganzen oder auch theilweise zu vermieten. Dasselbe eignet sich bei seiner reizenden Lage vorzugsweise zu Sommer-Quartieren, und haben etwaige reelle Miether Kündigung in Folge Hausverkaufs nicht zu befürchten.

Nähere Auskunft ertheilt

August Scheibe.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Sparkassen-Directorium bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Rendantur der am 5^{ten} dieses Monats von Meffersdorf nach Alt-Gebhardsdorf im Kreise Lauban verlegten ständischen Neben-Sparkasse von dem Herrn Post-Expeditur und Polizei-Verwalter **Matthäus zu Meffersdorf** auf den Herrn Polizei-Verwalter **Schäfer zu Alt-Gebhardsdorf** übergegangen ist.

Görlitz, den 9. April 1861.

Das Directorium der Ober-Lausitzer Provinzial-Sparkasse.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem Tode unserer theuern, entschlafenen Mutter sagen allen lieben Freunden und Bekannten den innigsten Dank

R. Jäckel,

A. Nordhausen, geb. Jäckel.

Das Neueste in **Stroh-, Rosshaar-, Brüsseler- und Seiden-Hüten** in reicher Auswahl empfiehlt zu Fabrikpreisen einer gütigen Beachtung ergebenst

C. Reiche,

Brüderstraße, gegenüber der Kreuz-Kirche.

Geflochtene Stroh-Sohlen,

gegen Sicht und schweißige Füße sehr empfehlend, empfiehlt

Bader-Gasse No. 274.

C. A. Ostermann.

Geschäfts-Verlegung.

Mein im Hirsch am Markt dicht neben dem Raths-Keller gelegenes **Wofamentier- und Band-Geschäft** habe ich in den früher **Ollendorfschen** Laden in demselben Hause, an die andere Ecke verlegt. Ich bitte ein geehrtes Publikum um ferneres Vertrauen.

Lauban im April 1861.

Carl Melz.

Bekanntmachung.

1000 Rthlr. Stiftungs-Gelder, welche bei pünktlicher Zinsenzahlung nicht leicht einer Kündigung unterworfen sind, sollen zu Johannis d. J. gegen pupillarische Sicherheit im Ganzen oder auch getheilt auf ländliche Grundstücke ausgeliehen werden.

Darlehnsucher wollen sich an das Orts-Gericht in Mittel-Langenöls wenden.

Der von der Königlichen Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weisse Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Lauban nur ächt verabreicht zu den Preisen von **1 Thlr. pro ½ Flasche** und **½ Thlr. pro ¼ Flasche** bei Herrn

C. G. Pfullmann.

Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zur gefälligen Einsicht bereit.

G. A. W. Mayer in Breslau & Straßburg im Elsaß.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt

empfiehlt Unterzeichneter sein persönlich eingekauftes Lager von **Buxquin, Tuch, Chinchilla, Velour, Casimir, Croisé**, sowie **Oberhemden in Piqué und Schirting, Schlipse, Knopf- und Garibaldi-Cravatten und seidene Halstücher.**

Gleichzeitig mache ich ein hochzuverehrendes Publikum auf mein Lager fertiger **Herren-Garderobe** eigener Fabrik aufmerksam, wo ich keine Mühe gescheut habe, die **Kleidungsstücke** auf das **Sauberste und Modernste** herzustellen.

Indem ich um gütige Beachtung bitte, verspreche ich auch die **billigsten Preise** zu stellen.

Bader-Gasse No. 274. **C. A. Ostermann.**

Der Laden im Hirsch, dicht neben dem Keller, ist zu vermieten.
Lauban, im April 1861. **Carl Melz.**

 **Rheinische Brust-Caramellen**
nach d. Composition d. K. Professors **Dr. Albers zu Bonn** 
in ihren vorzüglichen Wirkungen hinreichend bekannt, à Düte 5 Sgr. ächt bei
Frd. G. Nordhausen.

Daß ich heute, **Dienstag, den 23. April**, von früh 7 bis Abends 7 Uhr in **Lauban** im Gasthose zum Hirsch anwesend bin, zeige ich hiermit ergebenst an.

Edm. Weidenbach, Friseur aus Görlitz.

Zwei tüchtige und brauchbare **Ziegelstreicher** finden sofort dauernde Beschäftigung; wo? ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 17. April 1861.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.	Al.	Sgr.	o.
Höchster	3	5	—	1	28	9	1	21	3	—	28	9
Niedrigster	3	—	—	1	26	9	1	15	—	—	26	3
Heu (durchschn.) à Cent.	— Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.			Kalbfleisch das Pfund			1 Sgr. 9 Pf.					
Stroh (desgl.) à Schock	5 Thlr. 15 " — "			Bier à Quart			1 " 1 "					
Schweinefleisch das Pfund	4 " — "			Butter das Pfund 8 Sgr. — Pf. —			8 " 6 "					
Schöpfenfleisch das Pfund	3 " 6 "			Kartoffeln, der Scheffel 16 Sgr. bis 20 Sgr.								
Rindfleisch das Pfund	3 " — "			Erbsen d. Schfl. 2 Al. 10 Sgr. — o. u. 2 Al. 20 Sgr. — o.								

Sammelwoche: Herr Opitz auf der Görlitzergasse. — Gartküche: Herr Leuschner am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.